



Die Animation zeigt die Cuxhavener Stromkaje nach einem erfolgten **Lückenschluss** mit den Liegeplätzen 5 bis 7 (1257 Meter). Die Gesamtlänge der Kajenanlage würde dann 3,6 Kilometer betragen.

Stromkaje kann ausgebaut werden

1257 Meter Lückenschluss zwischen Liegeplätzen: Wirtschaftsminister Althusmann nahm Planfeststellungsunterlagen entgegen

Von **Thomas Sassen**

CUXHAVEN. In Rekordzeit von nur einem Jahr haben NPorts und der dem Umweltministerium unterstehende Landesbetrieb NLWKN die Planungsbedingungen für den Bau der Seeschiffs-Liegeplätze 5 bis 7 in Cuxhaven abgeschlossen. In einem feierlichen Akt im Schloss Ritzebüttel wurden Wirtschaftsminister Dr. Bernd Althusmann die entsprechenden Planfeststellungsunterlagen übergeben. Die rechtlichen Grundlagen für den derzeit mit gut 250 bis 300 Millionen Euro veranschlagten Lückenschluss sind damit gegeben.

NPorts kann jetzt mit der europaweiten Ausschreibung für den Betrieb der 1257 Meter langen Hafenanlage beginnen. Nach Fertigstellung des Lückenschlusses hätten die Stromliegeplätze vom Liegeplatz 1 bis zum Liegeplatz 9 eine Gesamtlänge von rund 3,6 Kilometer. Von dem Ausschreibungsergebnis wird abhängen, wann und in welchen Abschnitten die Hafenerweiterung erfolgt. Das Interesse aufseiten der Hafenwirtschaft sei groß, sagte NPorts-Geschäftsführer Holger Banik. Der bedankte sich insbesondere bei seinem Team und bei

Claudia Wiens, die erneut die Planfeststellung aufseiten des NLWKN geleitet hatte, als letzte große Aufgabe, bevor sie Ende Februar in Pension gegangen ist. Wiens hat in den vergangenen Jahren alle Hafenerweiterungen in Cuxhaven planerisch begleitet. Für die Vorbereitung des Planfeststellungsverfahrens hatte NPorts zunächst verschiedene Gutachten eingeholt: Unter anderem ein statisches Gutachten, eine Simulationsstudie zu Schiffsmanövern sowie Untersuchungen zum Baugrund.

65 Hektar Ausgleichsflächen

In weiteren Gutachten spielt die Umwelt die entscheidende Rolle. So gibt es beispielsweise eine Umweltverträglichkeitsstudie, einen landschaftspflegerischen Begleitplan und ein ornithologisches Gutachten. Der geplante Bau stellt einen Eingriff in die Natur dar. Um dafür einen Ausgleich zu schaffen, hat die Hafengesellschaft entsprechende Kompensationsflächen unter anderem in den Bereichen Stade und Hemmoor erworben. Die Gesamtgröße dieser Flächen beträgt 65 Hektar. Insgesamt besitzt Niedersachsen Ports inzwischen Kompensationsflächen im Umfang von 857 Hektar.



Umweltminister Olaf Lies (SPD, 2.v.r.) überreichte Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU, M.) den Karton mit der **Baugenehmigung**. Links: NPorts-Chef Holger Banik, Planungschefin Claudia Wiens vom NLWKN, SPD-Oberbürgermeister Uwe Santjer und CDU-Landtagsabgeordneter Thimo Röhler.

Fotos: Sassen/NPorts

Es war der Tag der Politiker: Während Oberbürgermeister Uwe Santjer die Bedeutung der Hafenentwicklung für die Aufbruchstimmung in der Stadt in den Mittelpunkt stellte und sich für die verlässliche Unterstützung durch das Land Niedersachsen bedankte, stellten Wirtschaftsminister Althusmann und Umweltminister Olaf Lies die Bedeutung der Niedersächsischen Häfen für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes insgesamt heraus. Trotz sich eintrübender Konjunktur be-

stehe ein Bedarf an weiterer Umschlagkapazität, wie sie jetzt in Cuxhaven geschaffen werden kann, betonte Althusmann.

Offshore-Ausbau gefordert

Lies als sein Amtsvorgänger und heutiger Umweltminister forderte von der Bundesregierung „mehr Entscheidungswillen“, um einen schnelleren Ausbau der Offshore-Windenergie zu schaffen, was ein gemeinsames Anliegen der nördlichen Bundesländer sei und den Norden wirtschaftlich entschei-

dend nach vorne bringen werde. Schließlich folge die Industrie der Energie und die könne ökonomisch und ökologisch am sinnvollsten mit Windparks auf See erzeugt werden.

An dieser Stelle spiele Cuxhaven mit dem Deutschen Offshore-Industrie-Zentrum (DOIZ) und dem Turbinenwerk von Siemens Gamesa schon heute eine wichtige Rolle, die durch den weiteren Hafenausbau auch im Hinblick auf die Wasserstoffwirtschaft noch gestärkt werden dürfte.